

# Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Halle'sche Zeitung“ erscheint an jedem Werktag nachmittags, der monatliche Bezugspreis einschließlich Postgebühren beträgt 3,00 Mark. Einzelhefte 10 Pfennige. Abnahme-Preise nach Vereinbarung. Die Postgebühren werden nach Rechnungsdirektor berechnet. Die Halle'sche Zeitung ist ein Mitglied der Reichs-Verlagsanstalt.

Die Postgebühren für den Ausland sind in der „Halle'schen Zeitung“ enthalten. Derzeitige Einzelpreis: 10 Pfennige. Abnahme-Preise nach Vereinbarung. Die Halle'sche Zeitung ist ein Mitglied der Reichs-Verlagsanstalt.

## Neues in Kürze.

Präsidentenwahl und Wahlleiterwahl.



**Der neue Landeskommandant von Sachsen.**  
Herrn Feldmarschallleutnant v. Drosden, wurde an Stelle des verstorbenen Generalleutnants Müller, zum Landeskommandanten von Sachsen ernannt.

Die Burtschaffener Groß-Berlins hielten am Sonntag ihren 10. Jahreskongress ab, der gleichzeitig mit einer großen Kumborgung für Deutschland verbunden war. Mehr als 2000 Burtschaffener nahmen daran teil. In Hinderburg wurde telegraphisch ein Teuerheitsnennungsgebot.

Am 17. d. M. begann im Senat der deutsche Eidenbücherei im Hinblick auf eine Befreiung für die im Krieg gefallenen Angehörigen der Universität die Forderung der Reichsregierung, die die Freie zum staatsrechtlichen Gehalt zum Ausdruck brachte.

Auch in Budapest fand eine Reichsgründungsfeier statt, an der zahlreiche ungarische Gäste teilnahmen.

Infolge des Verschwindens der Brüder Barnas aus Berlin und ihre Wiederentdeckung in Holland wird von der Staatsanwaltschaft der Erfolg eines neuen Haftbefehls unterstellt. Vorläufig wird die Frage geprüft, auf welchem Wege die Barnas in den Besitz der für die Ausreise erforderlichen Auslandspässe gelangt sind.

Der Kreuzer „Berlin“ mit Schulbesatz an Bord ist am 16. Januar in Mar del Plata (Argentinien) angekommen und wird dann Montevideo und Buenos Aires besuchen. Hier sollen u. a. eine militärische und eine zivile Besatzung, denen der argentinische Marineminister beizuwohnen wird.

Die tschechische Regierung beschäftigt mit dem Gedanken über die militärische Erziehung der Jugend eine Militärgelehrtenkommission, nach der gegenwärtig achtzehnjährige aktive Dienstige, welche in diesem Jahre auf 14 Monate herabgesetzt werden sollen, noch für ein bis zwei Jahre befristet werden sollen.

Der polnische Landtag nahm das von der Linken und den nationalen Minderheiten wegen seines unliberalen Gehaltes angelegene Antragsgesetz mit den Stimmen der Rechten an.

Der Senat hat in Budapest sechs Selbstmorde bestraft, die von den Wählern in Verbindung mit der Frankenfängerei gebracht werden.

Der italienische Minister Marinetti hat an den Sekretär der faschistischen Partei Farinacci ein Telegramm geschickt, in dem er namens der von ihm gegründeten Brennerkommission für die tabuläre Klärung der italienischen Grenzen eintritt. Farinacci antwortete in einem Danktelegramm, das er die Gründung billigt.

Der italienische Finanzminister hat eine Kommission ein, die prüfen soll, ob gewisse private Geldinstitute im Auslande notwendig sind, ferner ob die vom Staat für die Anleihe vorzusehenden Bedingungen erfüllt worden sind und ob die Anleihe zu dem Zwecke verwendet werden soll, für die der Staat die Genehmigung erteilt hat.

Die „Popolo di Roma“ meldet, daß der Kriegsbudget jetzt um 401 Millionen Lire erhöht worden. — Locarno?

## Der Reparationsagent gegen die öffentliche Ausgabewirtschaft.

und Gemeinden weist der Generalagent auf die Bedeutung der Beratungskommission für Auslandskredit hin, die im Reichsfinanzministerium eingerichtet ist.

Er erweist an, daß diese Beratungskommission zahlreiche Anleihen von Gemeinden beschließen oder untersuchen hat, weil der Ertrag zur Förderung von Vorhaben bestimmt war, die zurzeit nicht unbedingt notwendige oder sogar überflüssige Ausgaben darstellten, und weil andererseits dieses Vorhaben — jedenfalls bei absehbarer Zeit — nicht lukrativ waren, die Ausgaben notwendig zu betreiben, um den Anleihen Gehalt zu leisten und das Kapital getilgt werden konnte.

Der Generalagent äußert sich ferner eingehend über die Fragen der Kreditpolitik im allgemeinen und der Politik der halbamtlichen Banken, die eine gewisse zentrale Bedeutung haben, und hält für wichtig gerade vom Standpunkt der Kreditpolitik, daß eine Kontrolle der öffentlichen Gelder durch die Reichsregierung stattfinden. Dieser Wunsch ist nun allerdings schon erfüllt.

Wie aus Berlin berichtet wird, nehmen die Einnahmen der Reichsbahn in außerordentlich hohem Maße ab. So ist am vergangenen Donnerstag mit einer Einnahmeverminderung von 10,1 Millionen Mark die niedrigste Ziffer seit Bestehen der Reichsbahngesellschaft zu verzeichnen.

Die Abteilung Münzen des Reichspostministeriums hat im Interesse der Umänderung der Reichsbanknoten in einem Beschlusse, den sie am 15. d. M. gefaßt hat, die Ausgabe von 240 000 Reichsmark für den 1. bis 15. Januar um insgesamt 240 000 Reichsmark zu erhöhen. — In 14 Tagen 1/2 Million!

## Dr. Stresemann zum Reichsgründungstage.

für eine einheitliche nationale Politik. — Dawesabkommen, Locarno und die Rückwirkungen. — Auftaktgespräch des Reiches für die deutschen Minderheiten in O. u. S. o. p. s.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann hielt gestern in München im Rahmen einer von der Deutschen Volkspartei veranstalteten Reichsgründungsfeier eine Rede, in der er u. a. ausführend die Bilanz des Reiches in einem geschichtlichen Zusammenhang darlegte. Er sprach von der Aufgabe der Reichsregierung, die in der Zukunft zu erfüllen sei, und von der Bedeutung der Reichsgründungsfeier für die deutsche Nation. Er betonte die Wichtigkeit der Einheit und der Zusammenarbeit der deutschen Völker in der Welt.

In seinen weiteren Ausführungen gab Reichsaussenminister Dr. Stresemann eine Grundlegung der Gedanken, die zum Dawesabkommen und zum Locarno geführt hätten. Er sprach von der Wichtigkeit der Einheit und der Zusammenarbeit der deutschen Völker in der Welt. Er betonte die Wichtigkeit der Einheit und der Zusammenarbeit der deutschen Völker in der Welt.

Die Inflationierung fremden Kapitals in Deutschland hat bei dem Mangel an spanienfähigen Kapitalien eine Notwendigkeit und schaffe ein Interesse der deutschen Bevölkerung. Weber Dawesabkommen und Locarno seien endgültige Lösungen für alle Zeiten, aber sie seien wichtige Etappen auf dem Wege zu einem Frieden, unter dem allein die Welt eine bessere Zukunft erwarten kann.

Der Bestimmung, der unsere Lage als unerlässlich anseht, ist, gemessen an der Umwälzung der letzten Jahre, unerschütterlich und im übrigen auch geeignet, uns in Zukunft zu schützen, hat uns zu neuen, dem materiellen Glauben an die endgültige Lösung der Reparationsfrage durch das Dawesabkommen sei im übrigen im Ausland gegenüber stärker verbreitet als im Inlande.

Ob Locarno für die weitere Entwicklung des europäischen Friedens zu anderen Staaten die Basis bilden wird, davon ermahnen wir Sie in dieser Stunde zu niemandem zu werden.

## Landwirtschaft und Industrie.

Von Bergwerksdirektor Seppelt, M. D. R. Seit dem Capriol den Satz aufgestellt hatte, daß Deutschland nur Menschen oder Waren ausführen könne, wenn es bei der wachsenden Bevölkerung auf engem Territorium leben wolle, und selbst daraufhin die deutsche Industrie dem Weltmarkt in erhöhtem Maße sich zuwenden, war der Blick der meisten Industriellen einseitig auf den Export gerichtet und der Glaube entstanden, daß die Umwälzung der Landwirtschaft höchsten zur Sicherung der militärischen Unabhängigkeit in Frage kam. Auch die Umwälzung unserer Handelspolitik unter Wilson hat eine wesentliche Veränderung dieser Auffassung nicht bewirkt.

Deutschland produzierte immer mehr Waren, als es zum eigenen Gebrauch nicht bedurfte, konnte fremde Luxus- und Genussgegenstände in zunehmendem Maße einführen und vermochte seinen Lebensstandard von Jahr zu Jahr zu verbessern. So ist die eingeschlagene Politik nur Gutes gebracht zu haben. Man war weit entfernt davon, auch ihre Fehler zu sehen. Heute wissen wir, welchen Schaden unter Volk honorigen, daß nicht bloß in der Landwirtschaft, sondern auch in der Industrie, im besonderen im Rohstoffgewerbe die Produktion zurückgegangen ist, und dadurch der nationale Zusammenhang unseres Volkes schwer gelähmt wurde. Die große Zunahme der industriellen Werte und ihre Ausbeutung in einzelnen aus immer mehr Menschen in die großen Städte und in die Industriegebiete hinein. Diese Menschen wurden heimatlos und verloren den inneren Zusammenhang mit ihrem Lande, ihre Wurzeln ließen sich um, ihr Gize wurde rekonstruiert.

Die deutsche Landwirtschaft vermochte den Kampf mit den fremden, billigeren, unter günstigen klimatischen und Bodenverhältnissen gewachsenen Lebensmitteln nur schwer aufzunehmen, blieb hinter der allgemeinen Vermögenssteigerung zurück, litt an Arbeitslosigkeit und verlor trotz ihrer Ertragssteigerung — in der Welt betrachtet — die Möglichkeit, ihren Anteil an der Produktion zu erhöhen und zu erhalten.

Und im Auslande wurde die Konkurrenz der guten, billigen, deutschen Ware auf das Unangenehmste empfunden. England hätte sich allgemein in seinen Abhängigkeiten, sogar in seinen eigenen Kolonien durch den deutschen Export wehrt. Aus wirtschaftlichen Reich wuchs politischer Haß, und es entstand der Gedanke, daß durch einen Krieg England in der Lage sei, durch Wiederherstellung seiner Kolonialgebiete seinen Reichtum zu vergrößern.

Die Hyperinflation des deutschen Inlandhandels hat Deutschlands Wohlstand gehoben, den Grund aber für innere und äußere Krisen gegeben. Der Krieg und sein unglücklicher Ausgang haben gezeigt, daß wir auf diesem Wege nicht weiterkommen können. Wir müssen einen anderen Weg finden.

Nach der vorläufigen Zusammenfassung der Halbmonatsberichte der Reichsfinanzverwaltung für den 1. bis 15. Januar um insgesamt 240 000 Reichsmark zu erhöhen. — In 14 Tagen 1/2 Million!

Die Klärung der nördlichen Rheinlande solle man nicht nur vom Standpunkte der dadurch geschaffenen Erleichterungen für diesen Teil des belebten Gebietes, sondern vom geschichtlichen Gesichtspunkt der damit erzielenden Erschlüpfung an. Wenn der Link von Roden und dem dieccau betriebenen Rheinlandpolitik würdigen. Man könne wohl behaupten, daß die Aushebung des Delegiertenkongresses, die in Aussicht gestellte weitgehende Herabminderung der Geldmärke und viele andere Entscheidungen ebenso anerkannt seien, wie die deutsche Regierung seinen Zweifel darüber lassen könne, daß sie eine Lösung der Frage der Größe der Besatzungstruppen in der im „Dreis Telegraph“ angegebenen Weise nicht annehmen könne. Der Reichsaussenminister bezeichnete dann das Eintreten Deutschlands für die deutschen Minderheiten Europas als eine Pflicht des Deutschen Reiches.

Es werden, in Folge Dr. Stresemann, weiter Schritte mit dem Tag für Tag und Schritt für Schritt. Aber ein Recht, diese Politik zu kritisieren, hat nur der, der andere Wege zu weisen vermag. Wer das nicht kann, aber jede Kritik nicht läßt, würde unsere Politik auf einer blinden Fährten verurteilen, die niemand mit Recht als untragbar für ein Land in Deutschlands Lage schon zu Zeiten erklärt hat, da diese Lage eine bessere gegen die, als in der wir leben.

## Eine Bundesreservebank für Europa in Aussicht.

Das Washington wird gemeldet: Von den zahlreichen Gerüchten, zu denen die Americanische des Gouverneurs der Bank von England (Bank of England) gehört, ist das folgende als das glaubwürdigste: Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß Großbritannien und Mexiko die einzigen Nationen seien, die Darlehen gewähren könnten, sollen die vereinigten Staaten eine Bankreservebank für Europa zu errichten, die von Nationen in wirtschaftlicher Beziehung auf die Welt hinaus und dadurch eine Sicherung der Nachfrage nach Darlehen hervorbringen soll.

Die wichtigsten Bedingungen würden sich wahrscheinlich auf Deutschland beziehen, das im November des letzten Jahres zum ersten Male seit dem Kriege eine günstige Handelsbilanz aufweisen konnte. Es würde angeht, eine Kommission des Dawesplanes ins Auge zu fassen, um nach der Zeit der deutschen Handelsbilanz festzustellen, ob es möglich wäre, die deutsche Handelsbilanz zu verbessern.

Von Paul Müller, Nr. d. 2.

Als Anbetrachter muß ich gefehen, daß die im letzten Zollrat beschlossene Eide den Gegenwärtigen gegenüber die immer höchsten Stellen bezeichnen, und daß viele von uns mit geschlossenen Handelsverträgen die Gefahr landwirtschaftlicher Entwertung betrauen können.

Die neue Reichsregierung.

Im Reichstag wurde folgende Ministerliste als vorläufige genannt:

- Reichsminister: Dr. Rütger, Reichens: Dr. Erdmann (Dop), Inneres: Koch (Dem.), Minister: Bürger-Rath (Ztr.), Finanzen: Reimbald (Dem.), Arbeit: Braun (Ztr.), Landwirtschaft: Lepy (Dop.), Verkehr: Kropke (Dop.), Justiz und Geheime Schrift: Marx (Ztr.), Volk: Stilling (Bauer, Sp.), Reichswehr: Schier.

Die Hauptministerien bestanden in der Besetzung des Reichsministeriums, in das vor allem die Demokraten ein unbedingt zuverlässigen Republikaner, auf deutsch also einen Reichsbannermann hinein haben wollten, auf die diese Stelle die Hauptrolle im nächsten Reichstag, die Reichswehr, in der Hand zu haben. Da hat der bisherige Reichsminister sich nach langem Drängen bestimmen lassen, seine Kandidatur zurückzugeben. Damit ist die schwere Aufgabe übergeben, daß man das ganze Reichsministerium überparteiliche Reichswehr geschaffen zu haben, im Interesse bestimmter Parteien geschloß.

Die weitere Hauptministerliste bildete die Besetzung des außerordentlich wichtigen Innenministeriums. Hier ist es dem Demokraten fast ausschließlich gelungen, den Widerstand der Deutschen Volkspartei zu besiegen und einen sogenannten „sünder“ Republikaner ins Innenministerium zu bringen. Außerdem erhaben sich noch das wichtige Finanzministerium, so daß sie mehr als fünfzig Stellen sein können. Das Landwirtschaftsministerium, dessen Bedeutung entsprechend der wachsenden Wichtigkeit unterer Landwirtschaft für die Volksgemeinschaft mit wachsender Wichtigkeit im Landbau zu steigen, die Volksparteier Hepp besetzt; das am gewisse Trost und Ausgleich für die unverändert starke Position der Demokraten in der neuen Regierung sein.

Für Montag nachmittag 6 Uhr ist eine neue Besprechung Rütgers mit den Fraktionsvorsitzenden vereinbart, in der die Fraktionsbeschlüsse mitgeteilt und die Zustimmung zu der Ministerliste gegeben, um die Ernennung der neuen Reichsminister polgehen zu lassen.

Es ist vorgehen, daß die erste Sitzung des neuen Kabinetts, in der die Regierungserklärung gegeben werden soll, am Dienstag stattfinden. Am Montag ist die Besetzung der neuen Regierung im Reichstag erfolgt.

Der für das Reichswirtschaftsministerium vorgesehene Direktor des A. Schaaffhausen Bankvereins in Köln, Geheimrat Bürger, ist gestern abend zur persönlichen Ansprache mit Dr. Rütger nach Berlin berufen worden.

Volkenscheid über die Fürstenabfindung?

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat am Sonntagabend in einer Sitzung beschlossen, dem am Dienstag nächster Woche stattfindenden Reichstages die Vorläufige, die organisierte Vorbereitung für einen Volkenscheid über die Fürstenabfindung zu treffen. Der Beschluß wird damit begründet, daß nach der bisherigen Entwicklung der Dinge wenigstens

Hoheneck und seine zwei Frauen

Original-Roman von Gertrud Rothberg.

Er begleitete sie bis zur Treppe. Wie betäubt föhrt er hinab. Im ihm fährte es. Er war so spät gekommen, ein anderer heute den stilllichen Wehlein an sich genommen.

Ein selbter Trost war in ihm. Frauentliche und Tante, er wollte nur heute an nur noch darüber. Eine Karz war, wer an diese beiden Worte glaubte. Warum hatte er sie oder so lange allein gelassen, warum hatte er sie nicht eher geliebt?

Am Abend ging er ins Theater, wo er noch ein paar Bekannte von früher traf. Diese Nacht kam Joachim von Hoheneck nicht heim in sein Hotel, wo er für sich auf mehrere Tage Zimmer bestellt hatte.

Er wollte, daß Rosenfeld machte große Augen. Denn nach Rosenfeld machte große Augen. Denn nach Rosenfeld machte große Augen. Denn nach Rosenfeld machte große Augen.

Joachim von Hoheneck fuhr heim. Er wußte, Seine würde fragen, würde doch nun wissen wollen, wann Ruth zurück kam. Und ihm schmitz keine Frage ins Herz, das wußte er jetzt schon. Wäre könnte er den Kopf an das Polster seines Bettes. Wie anders hätte er sich diese Nacht vorgeleitet. Er schloß die Augen.

Sah am Wand kam er auf der Stimm-

Der Name Versailles hat seit dem 28. Juni 1819 für deutsche Ohren einen abwechseligen Klang. Mit dem Namen Versailles ist das deutsche Volk verbunden. Der Vertrag vom 28. Juni räumte dem deutschen Volke seine Kolonien, 70,000 Quadratkilometer Land und 6 Millionen Menschen. Was wir an Entbehrungen, an Demütigungen in den letzten sieben Jahren erlebt haben, das hängt alles mit dem Vertrage von Versailles zusammen. Aber wenn auch das deutsche Volk alle Kräfte hat, vor dem 28. Juni 1819 sein Haupt zu werfen, der Name Versailles hat doch auch noch einen andern geschichtlichen Klang:

Solange es eine deutsche Geschichte gibt, solange deutsche Herzen schlagen, wird der 18. Januar 1871 unvergessen sein. Dieser Tag brachte dem deutschen Volke die Erfüllung seiner nationalen Sehnsucht und Hoffnung. Wie ein Selbststark brachte es dem deutschen Volke: Ein Reich, ein Volk, ein Kaiser. Das Ziel, das die Sturmgelassen von 1848 vergebens strebt hatten, war erreicht durch die Willkür, die Bismarck geführt. Der politischen Einigung folgte der große wirtschaftliche Aufschwung des deutschen Volkes. Die volle Wirtschaftskraft des deutschen Volkes entfaltete sich, deren Grundlagen Bismarck und der Sozialpolitik gelegt hatte. Der Ausgang des Weltkrieges hat sie wieder vernichtet.

Schon einmal war früher Deutschlands Selbständigkeit in seiner neuere Geschichte auf schwere Bedrohung gewesen, nämlich wie heute. Das erste Mal durch den napoleonischen Krieg; denn die deutsche Reichseinheit blieb nach dem Friedens-

Ausicht bestehn. Im Reichstag eine Lösung zu erzielen, die dem Rechtsempfinden des Volkes entgegenkam. — Mit „Rechtsempfinden des Volkes“ ist gemeint der Klassenhaß der Revolutionäre, daß im Volkenscheid zu den schweren Konflikten des Reiches mit den Verbänden führen muß — die größtenteils die Selbständigkeit des Reiches in dieser Frage nicht erkennen, daß insbesondere Waren zu den bedeutendsten Entschärfen getrieben werden könnten, in den Sozialdemokraten offenbar ganz gleichgültig. Die Partei über das Vaterland und gegen das Vaterland!

Keine Auslandsanleihe des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha.

Dem Vorstehen des Rechtsauschusses des Reichstages ist folgendes Schreiben zugegangen: „Zeitungsartikeln zufolge ist bei den Verhandlungen des Rechtsauschusses über die vorläufige Auseinandersetzung mit den Fürstenabfindungshaupten worden, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha beabsichtigt, eine Auslandsanleihe unter hypothekarischer Besicherung der herzoglichen Häuser zu beantragen. Als Generalsvollmächtigter des Herzogs gebe ich die Erklärung ab, daß an solchen Behauptungen kein wahres Wort ist.“

Der Abbau der weiblichen Beamten in Preußen.

Der Beamtenauschuß des Preussischen Landtags beschloß sich mit dem Ziel des Geheimes, wies über die Einstellung des Personalabbaus, der der Vorarbeiten über die Räumung der weiblichen Beamten enthält. Finanzminister Dr. Hüpper-Wolff betonte, daß eine Streichung dieses Teiles des Gesetzes der sich wörtlich an die Bestimmungen des Reiches anlehnt, nach Auffassung der preussischen Staatsregierung unmöglich sei, weil durch ihn erst bindendes Recht geschaffen würde. Diese diesen Gesetzesparagrafen lauten: 1. B. die

weiblichen Beamtinnen an. Langsam ging er durch das Schneewetter, das inzwischen eingekehrt hat, dem Schlosse zu. Er hatte sein Kommen durch ein Telegramm angemeldet und seine Erwartung im Innern des Schlosses. Sie hatte mit dem Abendrot erwartet und jetzt kam sie ihm freudlich entgegen. Guten Abend, Tante Sime, da wäre ich wieder! Er lachte und sah an ihr vorüber.

Sie sah schief in sein müdes, übermüdiges Gesicht. „Joachim, deine Reife hat dich doch nicht enttäuscht? Ich hatte dich ja große Hoffnungen auf dein Glück gesetzt, als dich ich jetzt wieder eine Enttäuschung erleben müßte.“

„Lagte Tante Sime einbringlich.“ Er lachte sich in den großen Lehnstuhl am Ramin.

„Wir wollen es kurz machen, Tante Sime. Meine Reife war in einer Beziehung unvollständig. Ich will mich in Ruhe mit dem Sanitätsrat verabschieden, in dessen Rinn ich ist. Man kann mir nicht den geringsten Vorwurf machen, sie hätte niemals auf Johanna's Tod gewartet, und die Ereignisse hier auf Hoheneck nach ihrem Fortgehen haben sie wahrheitsgemäß gar nicht mehr berührt. Ich habe mich ja auch nicht mehr um sie gekümmert. Das ist trotzdem Tag und Nacht in meinem Herzen lebte, konnte sie nicht wissen. Ich darf ihr nicht sagen, daß sie sich ein Glück geliebt hat, denn ich hätte keine Reife an sie. Ich war ein Mann, ein Mann zu glauben. Wer das nicht will, anders. Ich werde mir nicht noch einmal durch eine Frau mein Leben verderben lassen. Man muß sich alles gar nicht so zu Herzen nehmen, ich war immer viel zu schwerfällig. Die Liebe wird von jetzt ab gelassen, es wird auch so gehen.“

Sime legte den Arm um seine Schultern. „Armer Joachim, bringst das Leben bei denn wirklich nur Enttäuschung! Und du bist doch wie kein anderer zu einer glücklichen Heirat geschaffen.“

schloß von 1848 nur noch dem Namen nach bestehen. Der Kaisername war nur noch Schall und Rauch. Frankreichs Lebergehirt war politisch und militärisch in Europa scheinbar für alle Zeiten festgelegt. Das zweitmal im napoleonischen Krieg, das das alte Heilige Römische Reich deutscher Nation vernichtet, wenn auch Napoleons Weltverheerungspläne nicht in Erfüllung gingen. Aber auch die deutschen Hoffnungen gingen nach der Niederwerfung Napoleons nicht in Erfüllung. Erst Jahrzehnte später, am 18. Januar 1871, wurde deutsches Seldner zu Wirklichkeit durch die Proklamierung des Deutschen Kaiserreiches im Spiegelsaal des Schloßes zu Versailles. Jetzt hat der Ausgang des napoleonischen Krieges in der Weltgeschichte einen neuen Ringens im Weltkrieg Deutschlands nach erneut getroffen, Frankreich dagegen die militärische Vorherrschaft in Europa und Amerika die finanzielle Führung in der Welt erlangt. So laßt die Sorge für die nationale Zukunft an diesem 18. Januarstag des Reiches wieder mit besonderer Schwere auf den nationalen Kreisen unseres Volkes.

Wenn uns aber auch der Blick in die Zukunft wie mit einer unüberwindlichen Nebelwand verhangen ist, die Vergangenheit des deutschen Reiches uns doch die zuverlässigste Hoffnung, daß sich die Sonne von Jhrstbühl, Höhenrieden und Leuzen, Leipzig und Waterloo, Dippel, Königgrätz und Sedan strahlend von neuem erheben wird, und daß der Herr der Geschichte dem deutschen Volk wieder einen Aufschwungsgang offenbart, wenn es nur treu seiner großen Verantwortung, treu seiner Aufgabe, treu sich selbst ist.

Schwierige Verhandlungen mit den Alliierten.

Der holländische Komant" meldet aus London: Die Unterzeichnung des deutschen Einpruchs gegen die Aufrechterhaltung der Rheinlandbesetzung in der letzten Höhe ist in London Sonntag mittag erfolgt. Das Kabinett wird erst Montag zu ihm Sitzung nehmen. Die Times melden, daß die deutsche Einigung mit den Verhandlungen der drei Besatzungsmächte zur Folge haben wird. Dem Protest des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages und dem Einpruch der deutschen Regierung könne man eine Berechtigung nicht absprechen.

Wichtige Verordnungen zur Arbeit'so'enersorgung.

Der Reichstag genehmigte am Sonntag in seiner öffentlichen Vollversammlung mit Mehrheitsbeschluß zwei neue Verordnungen zur Arbeit'so'enersorgung. Nach der einen Verordnung sollen Land- und forstwirtschaftliche Arbeiter auch dann von der Pflicht zur Beitragszahlung befreit bleiben, wenn es sich nicht um einen schillichen Arbeitsvertrag, sondern um einen Tarifvertrag zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer handelt, der mit halbjähriger Dauer abgeschlossen ist.

Die zweite Verordnung wird die Reichsarbeit'so'enersorgung, was über in Zeiten der Not der Gebirgen, die unter hohem hohen Beiträgen leidet, ohne damit ihrer Pflicht zur Beitragszahlung zu föhnen, ein Ausnahm geboten wird, durch Gewährung von Zuschüssen. Der Reichsanlei an der Erwerbslosenfürsorge soll vom 1. Februar ab auf ein Prozent des Grundlohns festgelegt werden.

Polnische Wanderarbeiter.

Am 12. Januar ist bei den deutsch-polnischen Verhandlungen in der Wanderarbeiterfrage im Reichsarbeitsministerium in Berlin ein Protokoll unterzeichnet worden, durch das eine vorläufige Regelung für das Jahr 1908 getroffen wird. Die Hauptbestimmungen des Protokolls sind die Zulassung der polnischen Regierung, den Wanderarbeit-

Er lehnte dich Kopf zurück, sah zu ihr auf. „Es scheint aber doch nicht so. Du siehst ja, daß mir das Glück unter den Händen in Scherben bröckelt. Tante Sime, was ich nicht mehr zu ändern. Du wirst mich für verurteilt halten, wenn ich dir sage, daß ich am nächsten Abend eine Reise nach Amerika in Gesellschaft meines Freundes Rosenfeld unternehme, den ich in Berlin zufällig traf und der mich zu längerem Aufenthalt auf sein Landgut bei New-Orleans eingeladen hat.“

Sie sah ihn an, als habe sie nicht recht gehört. „Was sagst du da? Du willst nach Amerika? Gehst du nach Amerika? Du willst dich und mich zum Weihnachtsfeste allein lassen? Ja — aber —“

Er sagte mit kampfhaftem Dead ihre Stimme. „Sage nichts dagegen, Tante Sime, es muß sein. Hier halte ich es jetzt nicht aus. Ich kann auch nichts mehr rüdgängig machen. Rosenfeld erwartet mich abernorgen früh wieder in Berlin. Am Abendsmet geht unter Schiff. Wir wollen am Abend unser in Sanburg sein. Wenn du also die Güte hättest, dich ein wenig um meine Waise zu kümmern, wäre ich dir dankbar.“

Sie nickte, ihr war noch immer ganz trocken im Kopfe. „Wer, Joachim, ist solch einem Metzger reißt sein vernünftigen Mensch über den großen Leib. Behalte die Stirne. Wenn du Unglück hättest!“

Er sah sie ernst an. „Wenn es wäre — es würde nicht das Schlimmste. Tante hätte ich endlich f'ubert.“

„Denn auch nur einen Blick auf den Tisch zu werfen, den sie mit so viel Sorgfalt aus Freude über seine Waise hat beden lassen, ging er schnell hinaus. Sime wußte nun, was ihn in all den traurigen Verhältnissen und Geschicken der letzten paar Jahre aufrechterhalten, Einigkeit und allein sein Blick an Ruth.

tern vor der Einreise nach Deutschland ungeschädliche Waise mit Erlaubnis zum Einreise des deutschen Regierung, daß die polnischen Wanderarbeiter in Deutschland in ihren Wohn- und Arbeitsbedingungen den gleichen Bedingungen in der ersten Hälfte des April wieder aufgenommen werden.

Durch die provisorische Abmachung wird der polnische Wanderarbeiter der ordnungsmäßigen Grenzüberfahrt bei der Einreise und bei der Rückreise erleichtert, was ebenso im Interesse dieser Arbeiter selbst wie in dem der beiden beteiligten Völkern liegt. Gegenüber wird von der Abmachung die Frage der Verwendung von polnischen Wanderarbeitern in Deutschland, die nach wie vor von beiderseitiger Genehmigung abhängig ist.

Stürmische Beamtendemonstrationen in Paris.

Für die Erziehung der Beamten. Die gemeinschaftlich organisierten Pariser holländischen Beamten, Angestellten und Arbeiter hatten für Sonntag eine Kundgebung anberaumt, um für die Erziehung ihrer Köpfe entsprechend der Entwertung des Francs einzutreten. Die Kundgebung war verboten worden. Trotz dieses Verbotes und trotz des trübenden Regens versammelten sich auf dem Place des Concorde etwa 4000 Manifestanten. Ein hartes Aufgebot von Polizei und republikanischer Garde wurde bereitgehalten. Als die Manifestanten einen Zug bilden wollten, griff die Polizei ein. So kam zu mehreren Zusammenstößen, in deren Verlauf die Entwertung des Francs auf 100 von 100 Francen dem Sicherheitsausbeut, die Manifestanten zu greifen.

Schwere Verhandlungen mit den Alliierten.

Der holländische Komant" meldet aus London: Die Unterzeichnung des deutschen Einpruchs gegen die Aufrechterhaltung der Rheinlandbesetzung in der letzten Höhe ist in London Sonntag mittag erfolgt. Das Kabinett wird erst Montag zu ihm Sitzung nehmen. Die Times melden, daß die deutsche Einigung mit den Verhandlungen der drei Besatzungsmächte zur Folge haben wird. Dem Protest des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages und dem Einpruch der deutschen Regierung könne man eine Berechtigung nicht absprechen.

Wie die Londoner „Morning Post“ aus Berlin meldet, sind die Diskussionen über den Vertrag mit Frankreich an dem deutschen Widerstand, eine generelle Freiheit des Ueberflusses deutscher Gewerbe anzuerkennen, vorläufig gescheitert. Für die meisten Besatzungsmächte ist die Besatzungsmächte erwartete Berlin französische Gegenüberstände, die in dem Abbau der Kontrolle der deutschen Luftfahrt liegen sollen.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Paris: Bundespräsident Sommer hat in seiner Kammerrede eine deutsch-französische Reconciliation als jetzt unüberwindlich hingestellt. Diese vorherige Anerkennung des französischen Francs sei seine Reconciliation auf Grund der Reparationsobligationen möglich. Gegen die Reconciliation der Besatzungsmächte und dritten Zone läge auch immer noch der Einpruch der maßgebenden militärischen Instanzen vor.

Wie das Berliner „Journal“ meldet, beginnen am Dienstag die neuen Verhandlungen mit den Kartellparteien über die Abänderung der Sommer'schen Finanzanleihe. Die Erledigung des Locarno-Ereignisses in der französischen Kammer wird dadurch von neuem verzögert, der Beginn der Beratungen am 19. d. M. kann nicht stattfinden. Der „Matin“ spricht schon von einer Verzögerung bis Anfang Februar.

Ammer Joachim!

Su ungern sie ihn gerade vor Weilmachtstheben sah, so sah sie es doch ein, daß es das Beste war, wenn er reiste. Was sollte er hier? Er würde sich wieder ganz und gar von allem zurückziehen, das wußte sie, und deshalb würde es heute noch nicht anders sein. Er arbeitete mit liebevoller Sorgfalt seine Waise und übermüdete das Baden der Koffer. Es grüßte sie, wenn sie an das alte unterliche Wasser dachte, das trübe, graue Wasser. Gestalt so trübe und grau sah es in Joachim aus, wenn er auch bemüht war, es ihr zu verbergen. Und dann kam der Moment, wo Sime seine beiden Hände hielt.

„Armm glücklich wieder beim, Joachim!“ Ihre Stimme klang merkwürdig rau. Er brühte ihre Hände herzlich. „Auf Wiedersehen, Tante Sime, bleib mit gelübt!“

Er wachte sich schnell ab, sprang die Treppe hinab. Von seinem Rinde hatte er schon vor einer Stunde Abschied genommen. Er sah noch einmal nach seinem Bett zurück. Er wußte alles in guten Händen. Er konnte ruhig reisen.

„Wir werden nun fast lammend das erste Mal wieder glückliche, frohe Weihnachten in unserem alten Hoheneck haben.“

Satte er das wirklich vor ein paar Wochen zu Sime gesagt?

Der Zug verließ die letzte Station. Joachim sah zum Fenster hinaus. Dort drüben glänzte ein Licht und vertraut noch ein paar Lichter von Hoheneck. Seine Waise schaute über die weißen Berge. Alles schien, wenn es wieder grünte und reiste, dann kam er wieder. Tante sollte Sime mit ihm zufrieden sein. Tod jetzt war es in seinem Berg: genau so toll und tot, wie in der Natur, die schweigend sich vor ihm ausbreitete.





# Neues vom Tage

## Ein großzügiger Betrüger.

Ein Abenteuerer namens Rührer Teller aus Frankfurt a. M. verstand es, sich den Menschen zu geben, als reichten seine Beziehungen zu gewissen Stellen der englischen Regierungsgeschichte soweit, daß er als Beauftragter vieler Kommissare auftreten konnte. Er gründete eine angebliche Goldminen-Gesellschaft der Besatzungseinheiten und vermochte unter diesem Titel eine Reihe Frankfurter und auswärtsiger Großfirmen für große, bar zu bezahlende Lieferungen zu interessieren. Es fanden u. a. nach London Konferenzen in einem der ersten Frankfurter Hotels statt. Hunderterhundert und Hunderte wurden betrogen, eine Brauerei wurde gekauft und als Hauptproduktanlage umgebaut, 400 Wohnzimmer eingerichtet, 60 Kraftwagen und vieles andere gut für die Besatzungsbehörden geliefert. Der geplante große Coup, eine Bürgerpflichtigkeitsgabe von 25 Millionen Mark zu leisten, scheiterte im letzten Moment an einzelnen Firmen, die Mitarbeiter hatten. Sie sind dem Hochstapler „nur“ etwa 100.000 Mark in die Hände gefallen, die er unter dem Titel Provisionssparbüchse von einem in den Firmen erhalten hatte. Der Gauner ist flüchtig. Er hat sich nach Köln, von dort nach Brüssel und dann über Paris offenbar nach der Riviera gewandt.

## Eine Verbrecherbande in Frauenkleidung.

Zu unserer Meldung von der Festnahme der pommerischen Räuberbande Spied und Gennow, auf deren Konto man auch den Mord bei Wilmberg bringt, erzählt man, daß mit dieser Festnahme die Kriminalpolizei eine der schlimmsten Verbrecherbanden unerschütterlich gemacht hat, die je in Deutschland ihr Unwesen trieb. Die Führer dieser Bande ist der 37 Jahre alte Gendarm Albert Spied aus Anklam. Aus dem Justizhaus im Jahre 1923 entwichen, trieb er sich in der Gegend von Pommern herum und sammelte bald eine Anzahl arbeitsloser Landknechte um sich herum. Mit diesen zusammen unternahm er dann Raubzüge und Mordtaten und plünderte, was ihm in den Weg kam. Zunächst waren die Räuber in der Gegend eines Gutsbesitzers untergekommen, welche einsam mitten im Walde liegt. Die Verbrecher hatten sich drei unterirdische Zugänge gegraben, um stets ungehindert die Scheune betreten zu können. Als der Bande die Bestätigung auskam, entsetzt zu werden, gruben sie sich an anderer Stelle eine neue Unterirdische Höhle, und zwar mitten im Forst. Hier wurde die Bande entdeckt und von Landesherrn, Ortsbewohnern und Stahlhelmlenten umstellt. Nach kurzem Feuergefecht gelang es, die Verbrecher gefangen zu nehmen. Die Bande wurde in große Korridore von Fleißig und Karloffen, auch Frankfurter, die die Bande als Verkleidung benutzte, um auf ihren Raubzügen flüchtig zu sein. Einwandern ist festzustellen, daß die Bande eine ganze Reihe von Kapitalverbrechen auf dem Konto hat.

Sonntag wurde in Berlin in einer Schaumweltstraße in der Rappentstraße ein Mann von der Polizei festgenommen, der mit anderen Wölfen der Wirtschaft Straftaten angefangen hatte. Auf der Polizeiwache fand man bei ihm außer einem geladenen Revolver eine Pistole mit Strohrohr. Wie es sich herausstellte, handelt es sich um ein Mitglied einer politischen Räuberbande, die von Berlin aus Raubzüge in die Provinz unternommen hatte. Das Gift diente zur Beseitigung der Fährnisse. Bei der Festnahme trug der Räuber einen eleganten Sportpelz mit Doppelknöpfen.

## Neue Projekte der Zugtelefonie.

Nachdem auf der Strecke Berlin-Hamburg die Zugtelefonie aufgenommen worden ist, wird in absehbarer Zeit diese neuzeitliche Einrichtung auf der Strecke Berlin-München in Angriff genommen werden. An dritter Stelle soll die Zugtelefonie auf der Strecke Berlin-Brandenburg, die durchgehends werden. So begründet man im Verkehrsministerium und insbesondere im Interesse des Handels die schleunige Einführung der Zugtelefonie auf allen deutschen Strecken ist, kann doch wegen der großen Kosten, die mit dem Ausbau verbunden sind, nur schrittweise auf diesem Gebiete vorgegangen werden.

## Ein Schloß von Käsen vernichtet.

Eines der schönsten Schloßer aus der Zeit Friedrichs des Großen, das Schloß Schwerinburg bei Duxenow (Medienburg) ist Katten und Mäulen zum Opfer gefallen. Im Jahre 1772 war das Schloß vom Marschall Scharnstein im Still von Senzouci erbaut. Auf Befehl des Königs

# Furchtbare Gasexplosion in Berlin.

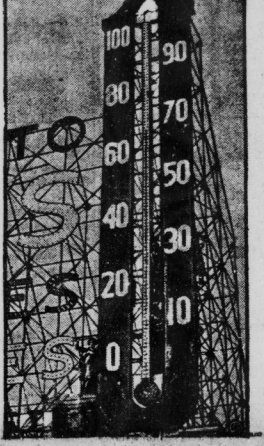
## Sieben Todesopfer.

Berlin, 18. Januar. Heute früh gegen 6,15 Uhr ereignete sich in dem Hause Rischstraße 9 eine gewaltige Gasexplosion. Ein Teil des vier-, bis-gewölbten (die Seite) klappte zusammen, die Bewohner mit ihrer ganzen Wohnungseinrichtung unter sich begraben. Bisher wurden zehn Personen mehr oder minder verletzt geborgen und in das Kaiserliche Krankenhaus eingeliefert. Ein 2½-jähriges Kind wird noch vernichtet. Feuerwehre und Rettungswagen sind flüchtig mit den Aufnahmungs-Becken beschäftigt, die sich sehr hoch gelagert, da der Eingang eines weiteren Teiles des Hauses droht. Die Explosion erfolgte mit einer kurzweiligen Detonation. Die Fensterlöcher in der Umgebung wurden zertrümmert. Branddirektor Gemp und der Direktor des Rettungsvereins Dr. Brand begaben sich sofort zur Unfallstelle, um die Rettungsarbeiten zu leiten.

Berlin, 18. Jan. Bei der Gasexplosion in Rischstraße wurde auch in einem Gefengetz ein Gas Behälter entzündet und lag in der Luft. Die ganze Straße steht ein Bild der Zerstörung. Einziges Fenstergehoß hat gestanden. Die Fensterstrenge herausgerissen. Ein Drahtseil wurde umgeworfen und vollständig zertrümmert. Die Detonation wurde krachend gehört. Von 10 Personen sind im Krankenhaus bereits eingeliefert. Die Leichen eines Seitenhändlers und eines 2½ Jahre alten Kindes liegen noch unter den Trümmern. Bisher haben sich außerdem fünfzehn Leute als leichtverletzt gemeldet.

## Das größte Thermometer der Welt.

Das größte Thermometer der Welt befindet sich in Atlantic City (Vereinigte Staaten). Es hat



die Eigenschaft, daß man auf weite Entfernungen hin auch zur Nachtzeit die Temperaturen ablesen kann. Die Entzifferung von einem Grad bis zum anderen beträgt ½ Fuß. Die ganze Skala besteht aus Glühlampen.

## Ein verwegenes Räuberstückchen.

Ein ewigwährender Kriminalfall hat sich dieser Tage in Rappentstraße zugetragen, ein Raubüberfall, so heißt und schäm, daß er selbst im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten fast als eine prächtige Erstling anmuten muß. Es handelt sich um den Überfall auf den Theaterdirektor, der Theaterdirektor im Jungfermann. Der Überfall ist gescheit. Die Räuber verließen mit dem Inhalt der Theaterkasse, einem Betrage von einigen tausend Dollar, das Gebäude. Die Kommissare ermitteln forschend weiter den Banditen nach. Ueber den Vorkall berichten die Rappentstraße-Wörter folgende Einzelheiten: Vor zwei Wochen gab es in der Rappentstraße-Lohn-Stube-Wohnung eine Premiere. Hier die Eröffnungsgabe gab sich ein großes Interesse fand und die meisten Plätze waren bereits vor dem Premierenabend besetzt. Die Eröffnung des Premierenabends in Höhe von 2500 Dollar wurden vom Kassierer in einer Kasse dem Direktor übergeben, der das Geld in einer kleinen Bankgarnitur in der Direktionskassette einwarf. Er sollte dann in den Jungfermann, um die Aufzählung von der Direktionskassette zu verfolgen. Während es war mitten im ersten Akt, als das Orchester unten eben fortzuzugeln spielte — traten zwei Fremde in die Kasse ein. Der Direktor verpörrte im nächsten Augenblick, daß ihn eine harte Wundernagel an der Wurzel packte und eine heftige

Stimme ihn aufmerksamer. Wenn Sie beschaffen wollen, um Hilfe zu rufen, erwäge ich Sie. Der Jungfermann war in Dunkel gefüllt und keiner der Theatergäste bemerkte die Vorgänge. Ergeben Sie sich sofort, hier nun der Unbekannte leise fort, ohne den Orchesterdirektor loszulassen, vor verließen die Loge. Hitzend gehörte der Theaterdirektor, seine Hände mit Gewalt an der Brust des Direktors auf dem Korridor der Männer gegenüber. Der Reaktor der rüchsten sich drohend gegen ihn. Geben Sie den Rappentstraße-Wörter. Ein Mann hat eilfertig mit den Händen die Treppe hinunter, die zur Direktionskassette führt, während die drei anderen der Direktor in einem unweit gelegenen Nebentraum schliefen. Erst hier vermochte der Theaterdirektor um Hilfe zu rufen. Er wurde aber sofort zu Boden geworfen, die Hände fest an ihm einen Knabel in den Mund, setzten ihn und ließen ihn liegen. Nach dem Schluß des ersten Aktes betrat ein Theatergast den halb ohnmächtigen Direktor aus seiner Loge. Die Folge wurde sofort ein Arzt. Die Kasse mit dem Bargeld, ferner einige Wertpapiere, die das Privatvermögen des Direktors bildeten, waren spurlos verschwunden. Der Direktor des Theaters lagte aus, daß eine Wertpapiere fehlen, die er erkannt hatte. Die Polizei hat den Theaterdirektor verhaftet, der ihnen dienstlich die zur ihres wachenden Autos öffnete, ein fünfziges Pfundgeld gegeben.

Deutsche Beteiligung an der Internationalen Kunstausstellung in Genév. Die Leitung der diesjährigen Internationalen Kunstausstellung in Genév hat Deutschland zur Teilnahme eingeladen. Dabei brachte sie den Wunsch zum Ausdruck, daß die Organisation der deutschen Beteiligung durch den Kaiser der Kunstausstellungen in Genév, Prof. Richard Graul, erfolgt. Prof. Graul hat den Auftrag angenommen. Die Eröffnung der Ausstellung wird im April stattfinden.

Amerikanische Sänger in Deutschland. Die German Railroads Information Office hat der Reichsregierung für deutsche Beteiligung an der Kunstausstellung in Genév, Prof. Richard Graul, erfolgt. Prof. Graul hat den Auftrag angenommen. Die Eröffnung der Ausstellung wird im April stattfinden.

Zur Denkmalsfeier der Marine des ehemaligen Oberbürgermeisters König Friedrich der Große teilt mit, daß zum Anstand an die Gründung des Regiments vor 300 Jahren am 1. Mai 1926 in Potsdam ein Gedenkmahl gegeben wird. Das Gedenkmahl wird am 1. Mai 1926 auf dem Dampfer „Berlin“ des Norddeutschen Lloyd in Neustadt einfließen. Der Gedenkmahl kommt am 10. Juli in Bremen an und wird auf seiner Reise durch Deutschland auch Westpreußen betreffen.

Ein verheerendes Feuer. Der Dampfer „Safford“ aus Tromsø (Norwegen), der am 31. Dezember mit einer Ladung Kohle von Gettin nach Bergen abgegangen ist, hat seinen Bestimmungsort nicht erreicht. Man befürchtet, daß das Fahrzeug untergegangen ist. Vier Kinder ertranken. Nach einer Mitternachtung aus Stockholm fand die von einer Leberin eines Dorfes in den Stockholmer Schären veranfaßte Feiler der Mitternachtung eines Weibchensbaums einen tragischen Schluß. Vier Kinder im Alter von 14 und 15 Jahren, die in der Dunkelheit mit einem Schütten über das Eis fuhren, gerieten in eine offene Stelle und ertranken. Die Leichen sind bisher noch nicht gefunden worden.

Schweres Bergbahnunglück in Japan. In der Nähe des 500 Meilen von Tokio entfernten Mikawashita entgleiste der Zug einer Bergbahn und stürzte 300 Fuß tief ab. Ein Bergmann hundert, 18 Fahrgäste wurden getötet und 20 schwer verletzt.

## Der Weg einer Fließpöpel.

Auf der Fahrt von Frankfurt a. M. nach Köln wurde am 31. Dezember 1925 an der Niederbrüder Brücke eine Fließpöpel in den Main geworfen, die einen sonderbaren Weg nahm. Der Führer der Fließpöpel, ein Frankfurter Bürger, bekam jetzt die Fließpöpel mit gefüllte Pistole mit dem Bemerkten zurück, daß die Fließpöpel am 3. Januar in Niederbollenhof am Rhein bei dem Hochwasser in der Nähe des Hauses Hauptstraße 57 aus dem Wasser geflücht worden ist. Die Fließpöpel hat also drei Tage gewandert, bis sie den Main von Frankfurt bis unweit in die Gegend von Königswinter gefunden hat.

## Toselli f.

Aus Florenz kommt die Nachricht vom Tode des Vintzen und Komponisten Enrico Toselli, des ehemaligen Gemahls der geschiedenen Kronprinzessin Luise von Sachsen. Die Prinzessin, am 2. September 1870 als Erbprinzessin Luise Antonette Maria von Sachsen-Lauenburg geboren, verlebte ihr in Wien am 21. November 1891 mit dem Kronprinzen von Sachsen, dem Kaiserin König Friedrich August III. von Sachsen, dem sie drei Söhne und drei Töchter gebar. Nur zwei Monate nach Geburt der Prinzessin Anna Monica Pia wurde die fast langem geträubte Ehe am 13. Juli 1903 in Treßen gerichtlich gelöst. Die Prinzessin erhielt durch schließliche Beilegung den Titel und Namen der Gräfin Montignolo in Tosca. Am 25. September 1907 vermählte sie sich in London mit dem italienischen Vintzen Enrico Toselli, mit dem sie sich viel im Auslande aufhielt. Aber auch diese Ehe fand nach kaum mehr als vier Jahren ein Ende, indem die Gräfin Montignolo ihren Gatten verließ. Er war ein nicht unbegabter Musiker, von dem auch einige beliebte Kompositionen stammen — seine einsame „Serenade“ wird auch heute noch viel gespielt —, in dessen Wirt er aber die nicht beendete Ehe mit der ehemaligen kaiserlichen Kronprinzessin fidelellt weit weniger bekannt geworden.

Nach ist Toselli, der nur dreizehnjährig Jahre alt geworden ist, gestorben, seine einzige Gemahlin lebt alternd und unbemittelt in Brüssel, getrennt von ihren sechs Kindern. Von diesen hat das jüngste, die unter 10 einseitigen V.hältnissen geborene Prinzessin Anna Monica Pia vor Jahresfrist mit Dr. Franz Joseph, Erbprinz von Österreich, verheiratet. Der aber demnach Sachens Krontrager sollte, der Kronprinz Georg trägt das Prädikat von Sachsen.

# No. 4711. Tosca

Parfum · Seife · Puder  
Lotion · Brillantine

Ein fein abgemittelter Duft für alle Tage das glücklichste Toilettegebrauch ist einzig Erforderliche wahrer Eleganz. Die Zusammenstellung der 4711 Tosca-Kloindien erfüllt den Wunsch nach einem erlesenen, gleichartigen Parfum.

Parfum: Mk. 4.80, 8.00, 16.—; Puder: Mk. 3.50; Brillantine: Mk. 4.50; Lotion: Mk. 12.50; Seife: 1 Karton zu 4 Stck. Mk. 5.80, zu 2 Stck. Mk. 10.80, zu 3 Stck. Mk. 14.50

